



Demo am 6. Dezember im Stadtzentrum von Salzgitter-Lebensstedt: 170 000 Jugendliche haben im Herbst 2006 keinen Ausbildungsplatz gefunden. 115 000 von ihnen wurden in Warteschleifen abgeschoben und tauchen in keiner Statistik mehr auf.

Salzgitter Vorreiter für betriebliche Aktionen

Über 4000 gegen die Rente mit 67

Guter Auftakt: Über 4000 Beschäftigte demonstrierten am 6. Dezember in Salzgitter gegen die geplante Einführung der Rente mit 67 und für den Erhalt der bisherigen Altersteilzeit.

Beteiligt waren die Belegschaften aus elf Betrieben: SMAG, Funkwerk, Stoll, Alstom LHB, MAN, Neoman, Voith, VPS,

Bosch, Salzgitter AG und Volkswagen. Damit wurde Salzgitter zum Vorreiter für betriebliche Aktionen während der Arbeitszeit in Deutschland.

»Die Arbeitsbedingungen in den Betrieben sind keineswegs so«, sagte Wolfgang Räschke (50), Erster Bevollmächtigter der IG Metall Salzgitter, »dass Beschäftigte bis zum 67. Lebens-

jahr am Band, in der Gießerei oder in der Verwaltung durchhalten können.«

Viele würden aus gesundheitlichen Gründen auch weiterhin vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausscheiden müssen und durch die Rente mit 67 verstärkt in die Altersarmut getrieben: »Unsere Kinder hätten es noch schwieriger, einen Arbeitsplatz zu finden. Die derzeitige Altersteilzeit ist eine Beschäftigungsbrücke zwischen Jung und Alt.«

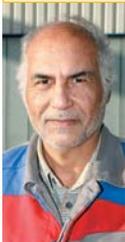
Besonders die ignorante Haltung der Abgeordneten empörte die Demonstranten. Kaum ein Abgeordneter habe den Arbeitern in den Betrieben bislang



Wolfgang Räschke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Salzgitter

expliziert, wie sie bis 67 durchhalten können. Die Demonstration in Salzgitter war auch erst der Anfang. »Wir werden die Proteste 2007 weiterführen«, kündigte Räschke an. ◀

Ich gehe auf die Straße, weil...



► **Suphi Yildirim (56)**, Akkordschweißer bei Alstom LHB in Salzgitter: »Ich möchte sofort aufhören, denn ich habe überall Schmerzen. Aber das Geld reicht nicht für die Rente.« ◀

Ich gehe auf die Straße, weil...



► **Helena Braun (21)**, Azubi bei Alstom LHB in Salzgitter: »Die Rente mit 67 ist auch Thema in der Ausbildungswerkstatt. Wenn die Älteren nicht mehr gehen können, wo sollen wir dann bleiben?« ◀

Ich gehe auf die Straße, weil...



► **Martin Hauck (52)**, Prüfplaner bei Alstom LHB in Salzgitter: »Ich sitze zu 90 Prozent am Schreibtisch, habe schon eine Bandscheiben-OP gehabt. Ich kenne keinen, der es bis 67 schafft.« ◀

Kampf um die Altersteilzeit bei Alstom LHB

Kein Gespür für die Sorgen der Menschen

Bei Alstom LHB in Salzgitter ist die Beschäftigungsbrücke zwischen Jung und Alt in Gefahr. Läuft das Gesetz zur Altersteilzeit 2009 aus, dann kann die nächste Generation nicht mehr nachrücken.

Siegfried Richter (60) kennt die Besuche der Politiker zur Genüge. »Sie loben unser Know-how. Aber sie haben keine Ahnung und kein Gespür mehr für die wirklichen Sorgen der Menschen.«

Das beste Beispiel ist die Rente mit 67. Richter schätzt, dass

rund 30 Azubis eingestellt worden. Gleichzeitig wurden 30 Ausgelernte unbefristet übernommen. Das klappte gut, weil ebenfalls 30 Ältere in Altersteilzeit gegangen sind. Jetzt ist diese Brücke gefährdet. Laut Tarifvertrag müssen die Ausgelernten für ein Jahr übernommen werden. Dann bekommen sie einen Zeitvertrag für ein Jahr. Und nach zwei Jahren sind sie dann raus, befürchtet der Betriebsrat.

»Wenn die älteren Kollegen nicht mehr gehen können, wo

sollen wir dann bleiben?«, fragt sich die Auszubildende

Helena Braun (21). Die zukünftige Mechatronikerin ist im zweiten Ausbildungsjahr und fürchtet um ihre Zukunft.

Hermann Kinnigkeit (56) ist Vorrichtungs-konstrukteur. Er ist einer der letzten, der die Altersteilzeit nutzen konnten: »Ich bin seit 1. Januar 2006 in Altersteilzeit. Ab 30. Juni 2008 werde ich freigestellt.« Mit 62 Jahren kann er dann in Rente.



Klappt die Brücke auch in Zukunft? Azubi Helena Braun und Altersteilzeiter Hermann Kinnigkeit

von den 2500 Beschäftigten bei Alstom LHB vielleicht zehn Prozent die Rente mit 67 schaffen könnten. Das bedeutet: 90 Prozent scheiden vorzeitig wegen gesundheitlicher Probleme aus.

Bisher sind bei Alstom pro Jahr

Gleichstellung von homosexuellen Lebensgemeinschaften im Tarifvertrag Niedersachsen wird zum Vorreiter

Eingetragene Lebensgemeinschaften von Schwulen und Lesben sind ab sofort Eheschließungen tarifvertraglich gleichgestellt.

Das haben IG Metall und der Verband der Metallindustriellen Niedersachsen mit Änderung des Manteltarifvertrages Ende letzten Jahres vereinbart.

Damit sind die Niedersachsen bundesweit Vorreiter bei der Umsetzung der Vorgaben des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. Ab sofort haben homosexuelle Beschäftigte, die in einer eingetragenen Lebensgemeinschaft leben, Anspruch auf bezahlte Freistellung bei Eheschließung und Tod des Partners.



Protest in Salzgitter am 6. Dezember: Wer hält den Leistungsdruck bis 67 aus?

Das ist auch nötig, befindet Kinnigkeit. »Der Termindruck wird immer größer, kein Mensch hält das doch bis 65 aus – geschweige denn bis 67.«

»Der Leistungsdruck, vor allem die psychische Belastung, ist in den letzten Jahren enorm gestiegen«, bestätigt Martin Hartinger (54), Betriebsrat und Leiter des Vertrauenskörpers, »dem können unsere Leute kaum noch standhalten. Es wird Zeit, dass die Nation endlich aufwacht: Wir lassen uns das nicht mehr gefallen! Es müssen noch mehr auf die Straße.«

Tarifinfos

Kfz-Gewerbe Niedersachsen:

Ab 1. Dezember 2006 erhielten die Beschäftigten des Kfz-Gewerbes in Niedersachsen 2,5 Prozent mehr Geld. Am 1. April 2007 ist eine weitere Erhöhung von 1,4 Prozent fällig. Für die Monate April bis November 2006 gab es eine Einmalzahlung von 220 Euro. Das vereinbarte die IG Metall am 6. Dezember 2006 mit den Kfz-Innungen Niedersachsen-Mitte und Osnabrück, die rund 800 Mitgliedsbetriebe vertreten. Alle durch die Arbeitgeber gekündigten Tarifverträge werden wieder in Kraft gesetzt.

Sieben Prozent gefordert:

Die IG Metall fordert für die Beschäftigten der Schrott- und Recyclingwirtschaft in Deutschland eine Erhöhung der Entgelte zum 1. Februar 2007 von sieben Prozent. Das beschloss die Tarifkommission am 30. November 2006 in Hannover.



IG Metall-Stand auf der größten Computerschau der Welt: 435 000 Besucher kamen im letzten Jahr nach Hannover

Die gute Nachricht: IG Metall-Mitglieder bekommen auf der Computermesse CeBIT im März und der Hannover Messe im April freien Eintritt. Wer die Shows jeweils einen Tag lang besucht, spart 54 Euro an der Tageskasse ein (CeBIT 33 Euro, Hannover Messe 21 Euro). Die Dauerkarten kosten jeweils 81 (CeBIT) und 57 Euro (Messe). Da lohnt es sich, IG Metall-Mitglied zu sein. Oder jetzt zu werden.



IG Metall-Stand auf der größten Industrieschau der Welt: 6000 Aussteller und über 200 000 Besucher werden erwartet

Wer in die IG Metall eintritt, bekommt die Eintrittspreise geschenkt

Freier Eintritt nur für Mitglieder

Schon im letzten Jahr gab es Sonderkonditionen für IG Metall-Mitglieder: 5 Euro Eintritt bei der Hannover Messe. In diesem Jahr ist das Bonbon ungleich größer: Freier Eintritt für beide Messen. Die Karten können bei den Verwaltungsstellen der IG Metall bestellt werden.

Seit sechs Jahren präsentiert sich die IG Metall mit eigenem Stand und breitem Info-Angebot auf der Hannover Messe. Viele der rund 200 000 Besucher sind fachinteressiertes Publikum aus IG Metall-Betrieben, die sich über die neueste Maschinengeneration informieren wollen.

»Die Resonanz auf unser Info-Angebot war bisher sehr gut«,

Messe-Info

CeBIT (15. bis 21. März): Die IG Metall ist in Halle 6 (C 16/Eckstand E 23/24), im Bereich der Computerwoche. Es gibt die neue Studie „Entgelt in der ITK-Branche“, Referate und Infos.

► www.i-connection.info ◀

► www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de ◀

Hannover Messe (16. bis 20. April): Der IG Metall-Stand befindet sich auf dem Job & Career Market (Karrieremarkt) in Halle 2 – mit wertvollen Tipps.

sagt Karoline Kleinschmidt, die zusammen mit Johannes Katzan

in der Bezirksleitung die Angestellten und die Fachbranchen aus der Informationstechnologie und der Telekommunikationstechnik (ITK) betreut.

Aber auch bei der CeBIT, weiß Katzan, kommen viele aus IG Metall-Betrieben: »Die ITK-Branche bietet als Zukunftsbranche in Deutschland inzwischen über 770 000 Arbeitsplätze. Damit ist sie dabei, die Autoindustrie zu überrunden.«

Für Studenten halten Kleinschmidt und Katzan ein besonderes Schnäppchen-Angebot bereit: »Studierende zahlen nur 2,05 Euro Beitrag im Monat. Dafür wäre der Eintritt bei den Messen mit drin.« ◀

Nachgefragt



Reinhard Schwitzer (59) ist Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hannover und

Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Messe AG.

metall: Wie kommt es zu den tollen Konditionen?

Schwitzer: Die rund 700 Beschäftigten der Messe AG werden von der IG Metall betreut. Sie haben einen Anerkennungs-Tarifvertrag zur Metallindustrie – aus alter Tradition. Das hat uns bei den Verhandlungen nicht geschadet. Aber die Messe AG hat auch ein verstärktes Interesse an technikinteressierten Beschäftigten.

metall: Gilt der freie Eintritt auch in den nächsten Jahren?

Schwitzer: Mal sehen. Vielleicht können wir diesen »Sonder-Tarifvertrag« verlängern. ◀

Ich gehe zur CeBit, weil...



► **Thomas Raue, Betriebsratsvorsitzender von IBM in Hannover:** »Mich interessieren die technischen Herausforderungen. Ich bin neugierig auf die Menschen, die hinter den Entwicklungen stehen. Bei der CeBIT bekomme ich einen Einblick in die geforderten Qualifikationen von morgen.« ◀



Ich gehe zur Industriemesse, weil...



► **Ursula Weisser, Betriebsratsvorsitzende von Siemens in Braunschweig:** »Als Betriebsrätin muss ich technologisch auf der Höhe der Zeit sein. Ich bin gespannt, was im Bereich von Automatisierung und Telematik präsentiert wird. Gut finde ich, dass die IG Metall einen eigenen Stand hat.« ◀



Impressum

IG Metall – Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, Internet: igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

ERa-Einführung bei BMA schreitet voran

Betriebsräte setzen auf Gründlichkeit

Eigentlich sollte der neue Entgelt-Rahmentarif bereits 2006 in Kraft sein. Doch der Einführungsprozess frisst mehr Zeit, als geplant war. Das liegt auch daran, dass nicht immer Einigkeit in der betrieblichen ERa-Kommission herrscht. Nachdem die Betriebsvereinbarung für die ERa-Einführung unterschrieben ist, läuft nun die Überprüfung der individualisierten Stellenbeschreibungen und Eingruppierungen von rund 250 Beschäftigten.

313 Beschäftigte arbeiten bei BMA in Braunschweig, davon werden rund 250 Beschäftigte nach Tarif bezahlt. Der Maschinenbauer entwickelt und produziert Maschinen für die Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe, die weltweit nachgefragt werden. Die Auftragsbücher sind prall gefüllt. Es wird sogar eingestellt. Obwohl der Lohnkostenanteil hoch ist, rechnet sich die Produktion in Deutschland. »Wir überzeugen durch die Qualität unserer Güter«, erzählt Betriebsratsvorsitzender Lutz Bertram: »Und unser Vorstand Dr. Meyer lebt in der Region und bekennt sich zum Standort Braunschweig.«

Im Gegensatz zu manch anderen Betrieben schätzen Vorstand und Management bei BMA den Flächentarif. Die Einführung des ERa stand deshalb von Anfang an ganz oben auf der Aufgabenliste. Bereits 2003 haben die Betriebsräte mit der Qualifizierung für die ERa-Einführung bei der IG Metall sowie Arbeit und Leben in Braunschweig gestartet. In einem gewerkschaftlichen ERa-Arbeitskreis tauscht man seitdem Erfahrungen bei der Umsetzung des neuen Tarifvertrags aus.

Der Weg der Umsetzung wird bei BMA gemeinsam mit den Beschäftigten besprochen, die als erstes ihre individualisierte Stellenbeschreibung bearbeiten und



Mitglieder der betrieblichen ERa-Kommission: Stefan Fuß (Personal), Martin Dombrowa (Controlling/Personal), Yvonne Jocksch (Justiziarin), Wulf Schacht (Betriebsrat), Lutz Bertram (Betriebsratsvorsitzender) und Petra Patzke (Betriebsrätin)

anschließend mit dem Vorgesetzten abstimmen. Danach prüft der Betriebsrat, ob alles erfasst wurde. In der betrieblichen ERa-Kommission werden dann die Eingruppierungen etappenweise nach Abteilungen oder Aufgabenfeldern besprochen. Bertram: »Diese detaillierte Herangehensweise schafft eine fundierte Diskussionsbasis, um den Beschäftigten entsprechend seiner Tätigkeit einzustufen.«

Der Einführungsprozess in dieser Form ist arbeitsintensiv.

Zumal die Betriebsräte Gründlichkeit vor Schnelligkeit stellen. Darin stimmen sie mit der Geschäftsleitung überein, die deshalb einen Mitarbeiter damit betraut hat. Die Betriebsräte leisten diese Aufgabe zusätzlich zu ihrem Job und den täglichen Arbeiten der Interessensvertretung. Bertram: »Wir versprechen uns durch dieses Vorgehen eine starke Berücksichtigung der Arbeitnehmerinteressen und weniger Streitfälle.« Im April 2007 soll ERa in Kraft sein. ◀

Der Erste Bevollmächtigte Detlef Kunkel zum Thema Mitgliederwerbung

Positive Tendenz im Jugendbereich



metall: Ist Mitgliederwerbung notwendig? Reicht es nicht aus, gute Arbeit zu leisten?

Kunkel: Es gehört zu unserem Engagement, mit Menschen zu sprechen. Ihre Sorgen, Nöte und Wünsche zu kennen, um sie bei unserer Arbeit mitzunehmen. Die Mitgliederwerbung ist für die IG Metall kein Türklappenputzen wie für eine weitere überflüssige Versicherungspolice. Die IG Metall ist eine demokratische Einheitsgewerkschaft, in die man sich einbringen kann. Wir setzen uns in den Betrieben für Arbeitnehmerrechte ein. Wir

kämpfen für gerechte Arbeitsbedingungen und Entgeltsysteme in Form von Tarifverträgen. Wir setzen politische Akzente in der Gesellschaft für soziale Standards wie etwa eine solidarische Rente. Die Rente mit 67 wird von uns genauso bekämpft wie weitere Einschnitte in die Sozialversicherungen. Wir können aber nur einen Gegenpol zu der heutigen Politik bilden, wenn wir eine starke Organisation bleiben.

metall: Parteien und Gewerkschaften verlieren Mitglieder. Umweltverbände und Menschenrechtsorganisationen gewinnen gerade junge Leute. Wie will die IG Metall überzeugen?

Kunkel: Wir werden die Kommu-

nikation 2007 auf betrieblicher und regionaler Ebene weiter verstärken, um bei der Meinungsbildung noch besser mitzuwirken. Wir bewegen in Braunschweig einiges.

metall: Macht sich das bemerkbar?

Kunkel: Ja. Wir haben einen positiven Trend in der Mitgliederentwicklung im Jugendbereich. Unsere Bilanz ist noch nicht ausgewogen, jedoch verzeichnen wir eine Menge Eintritte. Wer austreten will, muss noch besser informiert werden. Viele denken, wenn sie arbeitslos oder in Rente sind, brauchen sie die IG Metall nicht. Das stimmt nicht. Wir haben ein breites Leistungsangebot. ◀

Meldungen

Beitragsanpassung

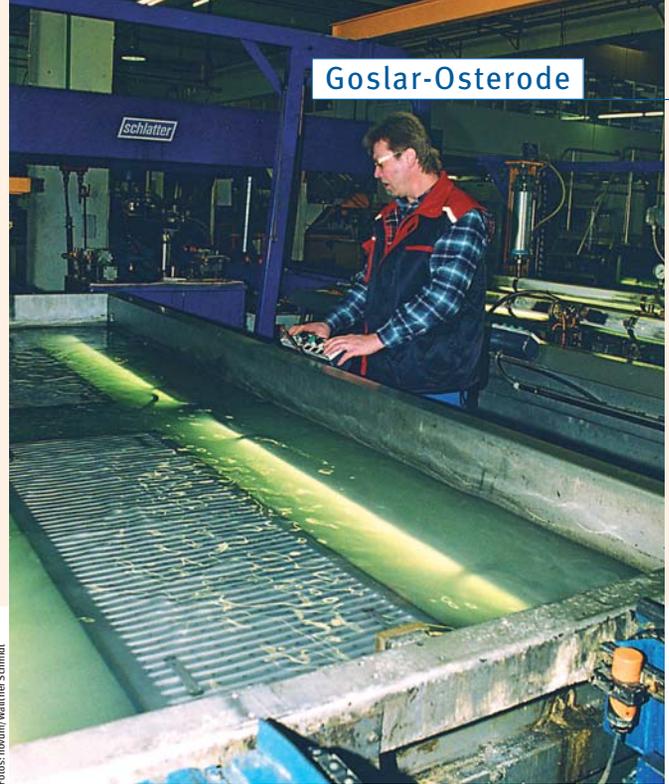
Im Kalenderjahr 2007 werden alle Beiträge entsprechend der Tarifierhöhung der maßgeblichen Branche angepasst.

Jubilarehrung 2007

Dieses Jahr wird die IG Metall Braunschweig ihre langjährigen Mitglieder im November ehren. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Impressum

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38100 Braunschweig
Telefon 0531 - 4 80 88-0
www.igm-bs.de
Redaktion: Detlef Kunkel
(verantwortlich), Eva Stassek



Fotos: meum/Walter Schmidt

Produktion von Flachheizkörpern: Mit einem durchschnittlichen Bruttolohn von 2 100 Euro ist eine unbezahlte Arbeitszeitverlängerung nicht drin

Wärmespezialist Purmo DiaNorm in Vienenburg

Den Arbeitgeber in den Tarif zurückgeholt

Die Belegschaft der Purmo DiaNorm Wärme AG hat dem Arbeitgeber nach dem Verbandsaustritt die Rote Karte gezeigt. In einer Mitgliederversammlung der IG Metall wurde eine betriebliche Tarifkommission gewählt. Nach intensiven Gesprächen der Tarifvertragsparteien wurde der Tarifflichtling wieder eingefangen und ein Sondertarifvertrag abgeschlossen.



Betriebsratsvorsitzender Klaus Möller: Tarifflicht nicht mit uns

Im Februar 2005 ist DiaNorm aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Am Standort Vienenburg sollten 37,5 statt 35 Stunden ohne Lohnausgleich gearbeitet werden. Betriebsratsvorsitzender Klaus Möller: »Das ist mit uns nicht zu machen.« Gemeinsam mit der IG Metall hat er Mitgliederversammlungen einberufen und die Beschäftigten über die Auswirkungen der Tariflosigkeit informiert. Die Belegschaft war sich schnell einig: Unbezahlte Arbeitszeitver-

längerung bei einem durchschnittlichen Bruttolohn von 2 100 Euro würde sie nicht mitmachen.

Die Unruhe im Betrieb nahm zu. Im März 2005 wurde eine betriebliche Tarifkommission gewählt. Der Arbeitgeber musste mit der IG Metall verhandeln. Die Ausgangsbasis 2005 war eine schwierige Wirtschaftslage durch die Flaute in der Baubranche. Zudem machte die finnische Mutter Druck, da der Konzern umstrukturiert wird. Die Vienenburger mussten im Konzerngeflecht wieder wettbewerbsfähig werden.

Es folgten zähe, aber erfolgreiche Verhandlungen: Im Juli 2006 ist DiaNorm dann wieder in den Verband eingetreten. Bis 2008

läuft ein Sondertarifvertrag. Die 35 Stunden-Woche ist erhalten geblieben. Mehrarbeitszuschläge am Samstag werden weiter bezahlt. Arbeitszeitkonten ermöglichen neue Arbeitszeitspielräume. Plusstunden werden bis 2008 durch Freizeit ausgeglichen, danach ausbezahlt.

Inzwischen brummt das Geschäft wieder, weil die Nachfrage für Fußbodenheizungen stark gestiegen ist. Mit einer Produktum-

stellung und notwendigen Investitionen soll der Betrieb wettbewerbsfähig gemacht werden.

Manfred Zaffke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall: »Die Debatte über den Austritt hat dazu geführt, dass die Belegschaft den Wert von Tarifverträgen erkannt und den Arbeitgeber durch Geschlossenheit in die Tarifbindung zurückgeführt hat.« Seitdem sind weitere Beschäftigte in die IG Metall eingetreten. ◀

Nachgefragt beim Strukturexperten Thomas Müller von der IG Metall-Bezirksleitung in Hannover

Tarifflicht ist nur ein Element der Drohung



metall: Sind tarifliche Sonderregelungen eine Alternative?

Müller: Das Ausmaß der Tarifflicht wird stark über-

trieben. Meist gibt es ein ganzes Bündel von Drohungen wie Verlagerung oder Unterlassen von Investitionen, bei dem die Tarifflicht nur ein Element darstellt. Tarifliche Sonderregelungen können nur im Einzelfall die Tarifflicht stoppen. Man muss aber aufpassen, dass Arbeitgeber die Drohung nicht systematisch zum Erreichen ihrer Ziele einsetzen.

metall: Wann kann ein Sonder-

tarifvertrag erfolgreich greifen?

Müller: Die IG Metall hat Standards für den Abschluss dieser Verträge entwickelt. Dazu zählen etwa die Befristung und das Wiedererreichen des Flächentarifs, die Beschäftigungssicherung, die Vereinbarung von Investitionen und weiterer Schritte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Häufig ist der »Saustalkoeffizient« ziemlich hoch, manchmal geht es um den konzerninternen Wettbewerb. Deshalb kann eine Stabilisierung des Betriebs nur mit Änderungen an den Abläufen erfolgreich sein.

metall: Und Purmo DiaNorm?

Müller: Hinter DiaNorm steht ein großer Konzern, der Standorte

durch eine europäische Brille sieht. Die vereinbarten umfangreichen Investitionen bringen für den Standort Vienenburg aus heutiger Sicht eine Stabilisierung im Konzernverbund. Andere Standorte sind in der Vergangenheit schon geschlossen worden. Der Konzern richtet sich gerade neu aus und wollte während der Umbauphase einen stabilen betrieblichen Rahmen und größere Arbeitszeitspielräume. Wir haben deshalb den Ausgleichszeitraum für die 35-Stunden-Woche an das Ende der Großinvestition geschoben, ohne die Norm 35 aufzugeben. Diesen Spielraum gibt es nur mit Tarifvertrag. ◀

Purmo DiaNorm

Hauptsitz des Purmo-Konzerns (Rettig ICC): Helsinki, Finnland

Beschäftigte gesamt: 5000, davon 232 in Vienenburg.

Produkte: Heizkörper, Fußbodenheizungen, Anbinde- und Lüftungssysteme.

Nach eigenen Angaben Marktführer im europäischen Heizkörpergeschäft und Pionier in der Branche von durchgängigen Schweißstraßen.

Impressum

IG Metall Goslar-Osterode
Rotemühlenweg 2a
37520 Osterode
Telefon 0 55 22-9 16 70

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Ehrungen in Göttingen, Hannoversch Münden, Northeim und Uslar

IG Metall ehrte 382 Jubilare



60jährige Gewerkschaftszugehörigkeit – Ehrung in Göttingen

Im November 2006 konnte die IG Metall Göttingen insgesamt 382 Jubilar mit 13460 Gewerkschaftsjahren ehren. Die Ehrungen fanden in Göttingen, Hannoversch Münden, Northeim und Uslar statt.

In einer festlichen Atmosphäre konnten jeweils 212 Kolleginnen und Kollegen mit 25 Jahren Gewerkschaftszugehörigkeit und 77 mit 40jährigem Jubiläum geehrt werden. Besonders hervorgehoben wurden die 46 Jubilare mit 50jähriger Zugehörigkeit zur IG Metall und 46 Jubilare mit bereits 60jähriger Mitgliedschaft.



Jubilarehrung in Hannoversch Münden

Bei den Ehrungen wurde kurz auf wesentliche Ereignisse aus den Jahren des Eintritts der Jubilare sowie auf die herrschenden

Arbeitsbedingungen zurückgeblickt. Die beiden ältesten Jubilare sind 92 Jahre alt und der jüngste Jubilar 40 Jahre alt. ◀

Möbelwerk Ilse

Erpressung der Beschäftigten

Wild West in Uslar: Das nicht tarifgebundene Unternehmen Möbelwerk Ilse hatte Anfang letztes Jahres versucht, ihre Beschäftigten zu mehr Arbeitsleistung – unentgeltlich natürlich – zu erpressen.

Statt der bisherigen vereinbarten 36-Stunden-Woche in den Arbeitsverträgen sollte die Belegschaft nun plötzlich 40 Stunden arbeiten. Dies ist gleichzusetzen mit elf Prozent Lohnverzicht. Über 20 Kolleginnen und Kollegen haben diese Änderung auf Anraten der IG Metall nicht un-

terschieden. Trotzdem zog der Arbeitgeber die nach seiner Meinung nach geltenden fehlenden vier Stunden pro Woche vom Lohn ab. Selbstverständlich klagen die Betroffenen vor dem Arbeitsgericht. Ein Urteil lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Klar ist aber: Die Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnausgleich heißt Arbeitsplatzabbau. 66 Beschäftigte würden bei 40 Stunden genauso viel Arbeitsleistung erbringen wie 74 Beschäftigte mit 36 Stunden pro Woche. ◀

Veranstaltung Internationaler Frauentag

Am 4. März gibt es um 11 Uhr das diesjährige Frauenfrühstück in der Musa in Göttingen.



Eintrittskarten sowie weitere Informationen sind ab Anfang Februar in der Verwaltungsstelle oder bei den Betriebsräten erhältlich. ◀

Lanco-Lange
»Verspätetes Weihnachtsgeschenk«
Eine böse Überraschung erlebten die Beschäftigten der Firma Lanco-Lange nach dem Jahreswechsel. Der Arbeitgeber kürzte einseitig und rechtswidrig die Arbeitszeitkonten um 23,25 Stunden. Die Beschäftigten müssen nun ihre Ansprüche mit Unterstützung der IG Metall und des Betriebsrats geltend machen und sie notfalls beim Arbeitsgericht einklagen. ◀

15. bis 21. März Cebit-Messe: Kostenlos für IG Metall-Mitglieder

Mitglieder der IG Metall können kostenlose Eintrittskarten für die Cebit-Messe in begrenztem Umfang beziehen. Die Messe ist vom 15. bis 21. März 2007 in Hannover. Voraussetzungen und Verfahren der Vergabe bitte ab Mitte Februar in der Verwaltungsstelle und bei den Betriebsräten erfragen. ◀

Termine im Februar

Arbeitskreise und Ausschüsse jeweils im Gewerkschaftshaus

- ▶ **Jugend:** 6. Februar, 16.30 Uhr
- ▶ **Frauen:** 15. Februar, 17.30 Uhr
- ▶ **Erwerbslose:** 7. Februar, 10 Uhr

Nebenstellen

- ▶ **Hannoversch Münden:** 14. Februar, Gaststätte »Onkel Paul«
- ▶ **Northeim:** 5. Februar, 17 Uhr, Gaststätte »Zum Sultmer«
- ▶ **Uslar:** 8. Februar, 18 Uhr, Gaststätte »Solling-Schenke«
- ▶ **Sprechstunde** am 8. und 22. Februar, 17 Uhr

Impressum

IG Metall Göttingen
Obere Masch 10
37073 Göttingen
Telefon 05 51-50 31 13-0
Fax 05 51-50 31 13-50

Redaktion: Gerd-Uwe Boguslawski (verantwortlich), Marita Weber



Foto: Michael Göing

Bernd Schneider (48), Elektroniker im Pilotbereich: »Seit der ERA-Einführung herrscht mehr Gerechtigkeit bei der Bezahlung.«

Ein Jahr ERA bei Lenze Drive Systems in Groß Berkel

Betriebsräte setzen auf Kommunikation

Die Lenze Unternehmensgruppe ist auf Erfolgskurs. 2006 wurden 69 neue Mitarbeiter eingestellt. Seit einem Jahr werden die 566 Beschäftigten in Groß Berkel nach ERA bezahlt. Der Betriebsrat setzte gute Eingruppierungen durch. Im Dialog mit der Belegschaft wurden fast alle Streitfälle geklärt. Grundsätzlich kommuniziert das Betriebsratsteam sehr professionell mit einem selbst entwickeltem Logo, einer regelmäßigen Zeitung und einem Intranetauftritt.

Die Lenze-Gruppe gehört zu den erfolgreichen Global-Playern. Das Management setzt dabei auf Innovation. Rund 200 Beschäftigte tüfteln in der Forschung und Entwicklung. Sie erarbeiten Produkt- und Systemlösungen sowie mechanische und elektronische Dienstleistungen.

In Groß Berkel wird Dreiviertel des Umsatzes im elektronischen Bereich erwirtschaftet. »Wir befinden uns gerade in einem Generationswechsel«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Dirk Brockmann. Mit dem neuen Adaptersystem für Steuerungen »L-Force«, einer speziellen Antriebs- und Automatisierungsfamilie, soll 2007 der Erfolgskurs fortgesetzt werden.

Im letzten Jahr hat Lenze am Standort Aerzen 69 Beschäftigte eingestellt. Brockmann: »Zum Großteil mit Befristung. Wir wer-

den überprüfen, ob daraus unbefristete Arbeitsverträge werden können.«

In Aerzen arbeiten Anlernkräfte, Facharbeiter, Elektroniker, Techniker, Ingenieure, Controller und Verwaltungsmitarbeiter.

Das Spektrum ist breit. Mit dem neuen Entgelt-Rahmenvertrag, der seit 1. Januar 2006 in Kraft ist, werden die Beschäftigten nach einem zukunftsweisenden Entgeltsystem bezahlt. Bei der Eingruppierung wurde die Tätigkeit in den Vordergrund gerückt. Die Trennung zwischen Angestellten und Gewerblichen ist aufgehoben. »Das war eine harte Nuss«, erzählt Brockmann. 425 Eingruppierungen mussten überprüft und mehrfach diskutiert werden. In 17 Verhandlungen und mit einer zweitägigen Klausur des Betriebsrats wurde die Betriebsver-

einbarung unter Dach und Fach gebracht. Ein halbes Jahr später, im Sommer 2006, wurden alle Eingruppierungen nochmals überprüft. Sechs Streitfälle konnten zu Gunsten der Arbeitnehmer entschieden werden.

Verlierer gibt es keine aufgrund der Besitzstandswahrung. Gewinner sind die Zeitlöhner, die in der Spitze bis zu 420 Euro mehr in der Tasche haben. Bernd Schneider arbeitet als Elektroniker im Pilotbereich und bekommt 365 Euro mehr. Der 48-Jährige ist zufrieden. »Jetzt werden gleichartige Tätigkeiten von Angestellten und Gewerblichen auch in vergleichbarer Höhe vergütet.«

Trotz aller Hürden der Einführung scheint die Belegschaft mit der Arbeit des Betriebsrates zufrieden zu sein. Wilfried Möhle, Vertrauenskörperleiter, meint: »Ein Viertel der 30 neuen IG Metall-Mitglieder im letzten Jahr sind auf ERA zurückzuführen.«

Brainstorming bringt Ideen für die Kommunikation

Das liegt sicher auch an der professionellen Kommunikation des Betriebsrats. Seit letztem Jahr ist Dirk Brockmann Betriebsratsvorsitzender. Er hat seine Mannschaft neu aufgestellt: Michael Göing ist seitdem Sprecher des Info- und Öffentlichkeitsausschusses. Der Elektroniker ist nicht nur Hobbyfotograf und Webdesigner, sondern er kann auch moderieren. Denn die Ideen erarbeiten alle im gemeinsamen Brainstorming.

Zuletzt entstand das neue Betriebsratslogo. Seit ein paar Jahren erscheint die Zeitung »Wurm« – neben anderen Veröffentlichungen. Die Intranetseite verzeichnet im vierten Jahr mit neuem Design 16 021 Zugriffe. Göing: »Besonders das Intranet und die Arbeit im BR-Team machen einfach Spaß.« ◀



Betriebsräte haben eigenes Logo entwickelt: Klaus-Werner Golembek, Martina Baucks, Heidi Sassenberg (oberste Reihe), Michael Göing, Wilfried Möhle, Uwe Meier, Dirk Brockmann, Klaus Oehme, Kerstin Kohse-Wittrock und Marlies Maulhardt (untere Reihe), Burkhard Büker, Rolf Franke, Rainer Retkowski und Karl-Ferdinand Anderten (nicht im Bild)

Zahlen und Fakten

Lenze-Gruppe

Hauptsitz: Aerzen

Größte Standorte: Groß Berkel in Aerzen, Extertal, Asten (Österreich) und Uxbridge (USA).

Beschäftigte: 3 000 weltweit, davon 1800 in Deutschland und 566 in Groß Berkel.

Produkte: Frequenzumrichter, Servo-Antriebe, Getriebemotoren, Motoren, Kupplungen, Bremsen, Automatisierungslösungen einschließlich Software, Visualisierung und Steuerung, Anlagenbau, Verbindungstechnik und umfassende Serviceleistungen.

Umsatz: Im letzten Geschäftsjahr 2005/2006 rund 529 Millionen Euro, davon 280 Millionen Euro in Groß Berkel und Extertal.

Impressum

IG Metall Weserbergland
Kastanienwall 52
31785 Hameln
Telefon 05151-9 36 68-0
www.igmetall.hameln.de

Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

Eine große Herausforderung für Betriebsräte und IG Metall

Einführung des ERA

Die Einführung des Entgelttarifvertrags (ERA) bis spätestens zum 31. Dezember 2008 ist eine große Herausforderung für die Betriebsräte der Metall- und Elektroindustrie. Die IG Metall Verwaltungsstelle Hannover unterstützt die Betriebsräte mit Rat und Tat. In etwa 60 Betrieben ist der Entgelttarifvertrag umzusetzen.

Wie sich bisher abzeichnet, wird der größte Teil der Betriebe im nächsten Jahr in die End- beziehungsweise Einführungsphase kommen. Probleme sind zu erwarten bei der Beschreibung der Arbeitsaufgabe und der so genannten Tätigkeitsbeschreibung, die notwendig ist und als Grundlage für die Eingruppierung in eine der 13 neuen Entgeltgruppen dient. Diese Entgeltgruppen lösen die bisher getrennten zehn Lohngruppen für gewerbliche Arbeitnehmer und sieben Gehaltsgruppen für die Angestellten ab. Tarifliche Unterschiede bei der Bezahlung trotz vergleichbarer Tätigkeiten sollten somit der Vergangenheit angehören.

Durch die Überführung der bisherigen Lohn- beziehungsweise Gehaltsgruppe in die neue Entgeltgruppe können für einzelne Beschäftigte sowohl Plus- wie Minus-Differenzen entstehen. Wenn das tarifliche Entgelt der neuen Entgeltgruppe geringer als der bisherige Lohn- beziehungsweise Gehalt ist, tritt eine Besitzstandsicherung in Form



Gemeinsame Aufgabe: ERA erfolgreich umsetzen

einer so genannten Überleitungszulage in Kraft. Die Beschäftigten bekommen auf keinen Fall weniger. Durch diese Überleitungszulage bleibt das bisherige Einkommen garantiert. Die Überleitungszulage steigt bei jeder Tarifierhöhung und ist somit tarifynamisch. Im umgekehrten Fall, wenn das Entgelt nach der neuen Eingruppierung höher ist, erhalten die Beschäftigten diesen erhöhten Betrag.

Erfolgreich umgesetzt

Bei der Firma WABCO wurde der ERA zum 1. August 2006 erfolgreich umgesetzt. Die verantwortlichen Betriebsräte sprachen von einer langen Phase großer Verunsicherung, in der viel Überzeugungsarbeit zu leisten war, weil viele Kolleginnen und Kollegen

Angst um ihre Entgelte hatten. Die sind nun im Volumen für alle gesichert, und somit weiß die Belegschaft heute, den ERA zu schätzen und honoriert auch das insgesamt Vorgehen des Betriebsrates.

Ebenfalls erfolgreich wurde der ERA eingeführt bei der Firma Renk, bei VB Autobatterie, bei Sensus Metering Systems, Deutsche Thomson Brand und ABB.

Der Erfolg der ERA-Einführung hängt ab von einer kontinuierlichen Information der Belegschaft, von der Einbeziehung der einzelnen Arbeitnehmer in Fragen der Beschreibung ihrer Tätigkeit, dem fachgerechten Umgang durch die Betriebsräte und natürlich des gewerkschaftlichen Organisationsgrades im Betrieb. ◀

Für tariflichen Bedingungen auch in Barsinghausen

Warnstreik bei Bergmann Automotive

Am 6. Dezember 2006 fand bei der Firma Bergmann Automotive ein halbstündiger Warnstreik statt.

Worum ging es? Nach dem Austritt aus dem Arbeitgeberverband machten die Kolleginnen und

Kollegen mit Nachdruck darauf aufmerksam, wieder zu festen tariflichen Bedingungen kommen zu wollen.

Die Beschäftigten haben kräftig zu dem guten Geschäftsergebnis beigetragen und erwarteten nun den verdienten Anteil davon.

Alle Verhandlungen waren ergebnislos, so dass der Warnstreik zur Erzwingung weiterer Verhandlungen notwendig war, um Bewegung zu erzeugen. ◀

Aktuelles

Kulturveranstaltungen mit dem TAK

- **Mittwoch, 21. Februar** mit H. Schroth, TAK im Pavillon in Hannover
- **Donnerstag / Freitag / Samstag, 22./23./24. Februar** mit H. Scheibner, TAK, Küchengarten in Hannover. Begrenzte Kartenzahl erhältlich bei der IG Metall Hannover.

Aktion Dankeschön

Jede Kollegin, jeder Kollege, die/der im Vorfeld der Tarifrunde 2007 in der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. April 2007

- ein neues Mitglied wirbt, erhält einen Einkaufsgutschein im Wert von 15 Euro vom Kaufhof,
- für zwei geworbene Mitglieder gibt es einen Tankgutschein im Wert von 30 Euro von Aral oder der »Freien Tankstelle« Büsche, Badenstedter Straße
- und für drei neue IG Metall-Mitglieder einen Restaurantgutschein im Wert von 60 Euro. Einzulösen in folgenden Restaurants: »Bullerdieck« in Garbsen, »bellARTE« im Sprengel-Museum, »Härke-Eck« in der Lister Meile, »Tierra« am Engelbosteler Damm, »Trattoria da Giorgio« in der Falkenstraße, »Castello« nahe den Herrenhäuser Gärten.



Impressum

IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 05 11-124 02-0, E-Mail: hannover@igmetall.de, Internet: www.hannover.igmetall.de

Redaktion: Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner



Burkhard Breitung und Hans Krych in der Rohguss-Nachbereitung: Qualitativ hochwertige Produkte und modernste Fertigungstechnologie erfordern kontinuierliche Qualifikation

40-Stunden-Woche bei Kloth-Senking abgewehrt

Betriebsrat verhindert 100 Entlassungen

2006 fehlten bei Kloth-Senking Aufträge. Die Produkte waren 30 Prozent zu teuer. Das Management forderte die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich. Nach zähen Verhandlungen wurde ein Sondertarifvertrag mit einer Beschäftigungssicherung bis 2011 abgeschlossen. Zusätzlich wurden Investitionen in die deutschen Werke vereinbart.

Seit der Übernahme 2005 der ThyssenKrupp Fahrzeug-Gruppe durch einen Finanzinvestor sind die Anforderungen an die Werke gestiegen. Schnell stellte sich heraus, dass zum Beispiel die KSM-Produkte gegenüber Wettbewerbern um 30 Prozent zu teuer waren.



Wolfgang Drechsel: »Entlassungen verhindert«

Das Management forderte deshalb eine Verlängerung der Arbeitszeit von bisher 35 auf 40 Stunden ohne Lohnausgleich. Eine Beschäftigungssicherung stand für die 920 Mitarbeiter in Hildesheim nicht zur Debatte. Stattdessen dachte man laut über einen weiteren Produktionsausbau in Tschechien

nach, statt in den deutschen Werken zu investieren.

Gesamtbetriebsratsvorsitzender Wolfgang Drechsel: »Mindestens 100 Leute hätten alleine am Standort Hildesheim ihren Job verloren.« Zudem hätten die Beschäftigten allein durch die unbezahlte Arbeitszeitverlängerung bei einem Grundlohn von rund 1758 Euro in damals Lohngruppe 6 (heute ERa EG 4) mindestens 250 Euro im Monat verloren.

IG Metall und die Betriebsräte holten den Unternehmensberater Hans Schenk mit ins Boot. Nach einer umfassenden Betriebsanalyse starteten im Januar 2006 die Verhandlungen, die im März erfolgreich mit einem Sondertarifvertrag endeten, inklusive einer Beschäftigungssicherung bis März 2011. Auch die

zwölf Ausbildungsplätze pro Jahr bleiben bis Ende der Vertragslaufzeit erhalten.

Insgesamt sind 55 Azubis im Hildesheimer Werk. Alle 14 Azubis, die im Januar ihre Ausbildung abschließen, werden für ein Jahr übernommen.

Die 40-Stunden-Woche und die Streichung des Weihnachtsgelds und Urlaubsgelds waren auch vom Tisch. KSM investiert 95,5 Millionen Euro in die deutschen Werke, davon 58 Millionen Euro in Hildesheim.

Im Gegenzug müssen die Beschäftigten einen Beitrag zur Kostenreduzierung leisten, um unter anderem die von VW geforderten Einsparungen auszugleichen. So wurde die Tarifierhöhung von 2006 mit der Leistungszulage und der übertariflichen Zulage verrechnet. Drechsel: »Die Erhöhung ist aber tabellenwirksam, so dass die kommenden Erhöhungen voll drauf kommen.«

Gestrichen wurde auch die bezahlte Pause von einer halben Stunde. Zudem wurden die Schichten um eine auf 18 angehoben, um die Maschinenlaufzeiten noch besser auszunutzen. Außerdem müssen alle eine Stunde länger arbeiten. Diese Zeit soll in Qualifizierung und Audits investiert werden.

Eine Betriebsvereinbarung soll künftig die betriebliche Qualifizierung regeln. Einen individuellen Anspruch gibt es nicht. Vertrauenskörperleiter Hans Krych betont: »Wir arbeiten mit modernster Fertigungstechnik, da müssen wir Quali-

fizierung sicherstellen, damit alle Schritt halten können.«

Inzwischen sind die Auftragsbücher wieder voll. Vertrauensmann Burkhard Breitung: »Die Belegschaft trägt diesen Kompromiss, weil er unsere Arbeitsplätze sichert.«

KSM-Castings GmbH im Profil

Hauptsitz: Hildesheim

Standorte: Kloth-Senking Metallgießerei Hildesheim, Druckgusswerk Fritz Vökel Wuppertal, DGT Druckgießtechnik Radevormwald und die Concordiahütte Bendorf.

Beteiligungsgesellschaften:

KSM Castings Wernigerode GmbH, KSM Castings CZ s.r.o in Hradek Tschechien.

Produkte: Mit Gieß- und Fertigungsprozessen werden Komponenten und Systeme aus Aluminium und Magnesium für die Autoindustrie gefertigt.

KSM Holding: Die ehemalige ThyssenKrupp Fahrzeug-Gruppe wurde 2005 von Electra Partners übernommen – einer der ältesten Finanzinvestoren in Europa mit einem Fondsvolumen von zwei Milliarden Euro. Seitdem firmiert die Holding als KSM Castings GmbH.

Meldungen

Mit großer Mehrheit gewählt

Am 7. Dezember 2006 wurde Herbert Scheibe (57) mit 96 Prozent der Stimmen auf der Delegiertenversammlung zum Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Hildesheim gewählt.



Herbert Scheibe

Als Geschäftsführer will er sowohl betriebliche als auch gesellschaftspolitische Akzente setzen, wie etwa in der Debatte um die Rente mit 67. Scheibe: »Die IG Metall steht weiter für eine Rente mit 65 Jah-

ren, eine abschlagsfreie Rente nach 40 Versicherungsjahren und die Verlängerung des Ende 2009 auslaufenden Altersteilzeitgesetzes.«

Zeitzeugen gesucht 60 Jahre IG Metall Hildesheim

Im April 1946 wurde die Allgemeine Gewerkschaft Hildesheim gegründet. Wir wollen die ersten Stunden dokumentieren und suchen Zeitzeugen, die uns berichten oder Material wie Broschüren, Flugblätter, Plakate oder andere Veröffentlichungen zur Verfügung stellen.

Mike Wasner: 0 51 21-76 95-13



Die neuen Javis sind Ansprechpartner für Azubis in den Betrieben: Anna-Katharina Nerge (Fahne), Daniela Heine, Fatih Cinkaya, Yasin Korkmaziyigit, Artur Schneider, Tibor Leicht, Adrian Hermes, Lars Zunke, Steffi Böhm und Michael Tewes (hintere Reihe), Yeliz Ismail, Klaus Peter Herbst, Sergei Stolle, Andreas Siegwart und Ahmet Altun (vordere Reihe)

IG Metall sucht Jugendliche, die etwas bewegen

Mit Lust gegen den Stillstand-Frust

Im Dezember 2006 haben 15 neu gewählte Javis an einem Tagesseminar der IG Metall in Sulingen teilgenommen. Die Jugendvertreter aus sechs Betrieben der Verwaltungstellen Nienburg und Stadthagen wollen sich fit für ihre Aufgabe machen. Und sie halten ein Auge auf Jugendliche, die etwas bewegen wollen.

Der Seminartag am 4. Dezember 2006 startet locker bei einem Kaffee und mit einer Vorstellungsrunde. In fünf Gruppen stellen sich jeweils drei Azubis gegenseitig vor. Yasin Korkmaziyigit (17) will bei Faurecia die Jugendvertretung (JAV) aufpolieren. Darin wollen ihn Yeliz Ismail (20), Klaus Peter Herbst (23) und Fatih Cinkaya (21) unterstützen. Sie wollen die 79 Azubis ansprechen und sich für den Erhalt und die Qualität der Ausbildung gemeinsam mit dem Betriebsrat einsetzen.

Auch Anna-Katharina Nerge (18) will sich bei Hautau um die Sorgen und Nöte ihrer Mitauszubildenden kümmern. Ahmet Altun (18) ist mit Andreas Siegwart (21) bei den Bremskerl-Reibbelagwerke gewählt worden, damit sie sich für die Rechte der Azubis einsetzen. Ahmet Altun markiert gleich einen Schwerpunkt: »Ich werde mein Bestes geben, um ein guter Ansprechpartner für die Azubis zu sein.«

Daniela Heine (23) und Artur Schneider (20) sind bei Bornemann Pumpen für die Azubis im Einsatz. Daniela Heine: »Wir wollen uns erstmal qualifizieren, damit wir die Grundlagen für eine effektive Vertretung haben.« Auch Tibor Leicht (21) und Lars Zunke (20) sind zum ersten Mal als Javis bei der Maschinen und Formbau Leinetal gewählt worden. Beide nutzen die Tagesschulung auch für den Austausch mit den anderen Jugendvertretern.

Die neu gewählte JAV bei ZF Lemförder Fahrwerktechnik hat einen Bonus. Michael Tewes (22) ist zum zweiten Mal dabei und kann sein Wissen in die aktuelle

Arbeit mit einbringen. Gemeinsam mit Adrian Hermes (20), Steffi Böhm (21) und Sergei Stolle (19) wollen sie das gute Verhältnis zwischen Azubis, Betriebsrat und Arbeitgeber pflegen, um die Ausbildung im Interesse der rund 150 Azubis in den ZF-Werken um den Dümmer mitzugestalten.

Mit Folien und im Dialog mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vermitteln die IG Metall-Sekretäre Thorsten Gröger und Lutz Heitmann die Grundlagen der JAV-Arbeit. Welche Seminare sind für die Javis wichtig? Wie, wann und wie oft soll die JAV tagen und zu einer Azubiversammlung einladen? Was können Javis im Betrieb und in der Gewerkschaft bewegen? Lutz Heitmann: »Nur wenn sich Jugendliche engagieren, werden die Betriebsräte gefordert.« Das sei auch in der IG Metall so. Thorsten Gröger, der mal bei Faurecia als Javi in die Interessensvertretung eingestiegen ist, weiß: »Neben dem betrieblichen Engagement ist die Arbeit in der IG Metall wichtig.« Deshalb sollten die Javis in ihren Betrieben nachfragen, wer Lust hat, den Ortsjugendausschuss wieder neu aufzubauen. Das Fazit des Tages: »Solche Seminare sollen öfter sein.«

Impressum

IG Metall Stadthagen, Probsthägerstraße 4, 31655 Stadthagen, Telefon 05721-97440
IG Metall Nienburg, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg
Telefon 05021-9600-0

Redaktion: Uwe Christensen
(verantwortlich)



Azubis ernst nehmen

»Ich lerne seit August 2004 Werkzeugmechaniker und wurde vom Betriebsrat gefragt, ob ich als Javi kandidieren würde. Da ich möchte, dass wir zwölf Azubis mit unseren Belangen ernst genommen werden, habe ich für die JAV kandidiert. Als Javi will ich mich auch für die Verbesserung der Ausbildung einsetzen. Damit ich meine Aufgabe gut machen kann, nutze ich die Seminare der IG Metall. Deshalb bin ich Mitglied geworden«

Lars Zunke (20), Maschinen und Formenbau Leinetal ◀



Solidarisch engagieren

»Ich bin im ersten Lehrjahr zum Maschinen- und Anlagenführer. Wir sind 26 Azubis. Viele sehen in mir eine Vertrauensperson. Gemeinsam mit zwei weiteren Javis will ich mich für unsere Interessen einsetzen. In die IG Metall bin ich eingetreten, weil ich mich solidarisch mit allen Kolleginnen und Kollegen für unsere Rechte engagieren möchte. Als IG Metall-Mitglied bin ich abgesichert, wenn es mal zum Streik kommen sollte.«

Andreas Siegwart (21), Bremskerl-Reibbelagwerke ◀



Tarifverträge sind wichtig

»Seit Sommer 2005 bin ich die einzige weibliche Auszubildende als Werkzeugmechanikerin im Betrieb. Das ist nicht immer einfach. Als Frau musst du immer noch besser sein. Als Javi möchte ich mich gemeinsam mit unserer Betriebsratsvorsitzenden Ingrid Kachel für unsere Rechte einsetzen. Wir sind acht Azubis, da gibt es immer wieder Dinge zu regeln. Dafür sind Tarifverträge wichtig. Deshalb bin ich auch in der IG Metall.«

Anna-Katharina Nerge (18), Hautau ◀



Wir sind der Kontakt

»Seit drei Jahren bin ich in der Ausbildung als IT-Fachinformatiker. Vor zwei Jahren habe ich das erste Mal als Javi kandidiert, weil bisher kein Angestellter die Aufgabe wahrgenommen hat. Inzwischen hat sich das Verhältnis umgekehrt. Zwei gewerbliche und drei kaufmännische Javis vertreten 150 Azubis. Wir sind der Kontakt zwischen Azubis, Betriebsrat und IG Metall. Ich bin in der IG Metall, um schnell an Infos zu kommen.«

Michael Tewes (22), ZF Lemförder Fahrwerktechnik ◀

Abschluß auch für Kfz-Innungen Hannover und Osnabrück

Kfz-Tarifverträge wieder dicht

Lange wurde verhandelt. Jetzt gibt es einen Tarifabschluss für die Beschäftigten in den rund 800 Mitgliedsbetrieben der Kfz-Innungen Hannover und Osnabrück. Neben Tarifierhöhungen um 2,5 Prozent ab Dezember 2006 und 1,4 Prozent ab April 2007 konnten alle gekündigten Tarifverträge wieder in Kraft gesetzt werden. Ein Erfolg trotz einer schwierigen Tariflandschaft.

Nach Kündigung aller Tarifverträge durch den Landesinnungsverband veränderte sich die Tarifwelt im Kfz-Gewerbe. Es gründete sich ein neuer Unternehmensverband, dem die Innungen Osnabrück und Hannover nicht beitraten.

Damit sind die Kolleginnen und Kollegen hier jetzt auf die eigene Kraft angewiesen und müssen ihre Tarifverträge in einem

weitaus kleineren Tarifbereich erkämpfen.

Der Abschluss wurde nur durch Aktionen in den Betrieben möglich. Für die Zukunft müssen wir aber hier und in anderen Tarifbereichen, insbesondere im Handwerk, stärker werden.

Wir haben gute Tarifverträge – überall dort, wo uns unsere Mitglieder stark machen und für ihre Forderungen eintreten. ◀



Aktion bei Beresa in 2006 – Voraussetzung für erfolgreiche Tarifverhandlungen

Tarifbindung und Sanierungs-Tarifvertrag in schwieriger Wirtschaftslage

Frimo im Tarifvertrag der Metallindustrie

Nach der Fusion der nicht tarifgebundenen Firma Frimo mit der tarifgebundenen Firma Heidel, Lotte ergab sich eine schwierige Tarifsituation. Hinzu kam ein ruinöser Wettbewerb in der Branche, der das Unternehmen in eine wirtschaftliche Schiefelage brachte.

»Der Arbeitgeber träumte von Einzelverträgen mit einer 40-Stunden-Woche«, sagt Jürgen Wilkewitz. »Das konnte erfolgreich verhindert werden.«

Die Kolleginnen und Kollegen hatten das klare Ziel: Tarifverträge

als Grundlage für ihre Arbeitsbedingungen.

Die Zähigkeit hat sich nun ausgezahlt. Das Unternehmen verpflichtet sich nun zur Tarifbindung bis August 2008. Ergänzend musste hierzu ein Sanierungs-Tarifvertrag abgeschlossen werden, der mit Eingriffen beim Weihnachtsgeld und einer modifizierten Arbeitszeitflexibilisierung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens Rechnung trägt.

»Jetzt sind wir auf gutem Weg zu einheitlichen Bedingungen



»Ein Betrieb – ein Tarifvertrag – eine Belegschaft«

für alle Beschäftigten«, zeigt sich der Betriebsratsvorsitzende Rüdiger Köstner zufrieden. ◀

Erstmals Interessenvertretung Betriebsrat bei Reitel, Bad Essen, gewählt

Beim Bad Essener Dentalgerätehersteller Reitel wurde mit Unterstützung der IG Metall Ende 2006 erstmals ein Betriebsrat gewählt. Neben Hartwig Schulte als Betriebsratsvorsitzenden vertreten nun die Metaller Matthias Reimer und Sabine Klautke die Interessen der Beschäftigten.

»Die Aufregung über die Betriebsratswahl hat sich inzwischen gelegt«, sagt Hartwig Schulte. Jetzt gehen die neuen Betriebsräte mit Unterstützung der IG Metall an ihre Arbeit. Viel Erfolg. ◀

Kurz notiert

► Internationaler Frauentag

Das traditionelle Frauenfrühstück der Gewerkschaftsfrauen ist am 11. März 2007 in der Stadthalle Osnabrück. Einlass ist um 9.30 Uhr.

Inhaltlicher Schwerpunkt ist in diesem Jahr der Mindestlohn. Daneben sorgt das Kabarett von und mit »den Wilden Weibern« Alma und Lisbeth für Unterhaltung.

Karten gibt es ab sofort bei der IG Metall. Reservierungen unter 05 41-3 38 38 0 oder bei den Betriebsräten.

► Bildungsprogramm 2007

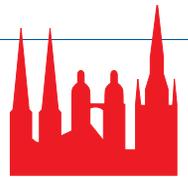
Das Bildungsprogramm der IG Metall Osnabrück und Arbeit + Leben Osnabrück liegt jetzt bei den Betriebsräten vor.

Oder in der Verwaltungsstelle anfordern. Anruf genügt: Telefon 05 41-3 38 38 0

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 05 41-3 38 38-0
E-Mail: osnabrueck@igmetall.de
Internet:
www.osnabrueck.igmetall.de

Redaktion: Hartmut Riemann (verantwortlich), Wilma Ricker, Marita Bengsch



Reportage vom Projekttag Demokratie und Mitbestimmung in Halle

Auf in die Berufsschule »Max Eyth«

Ein Großteil junger Gewerkschaftsmitglieder in Sachsen-Anhalt hat seine erste Begegnung mit der IG Metall durch die Projekttag für Demokratie und Mitbestimmung (PDM). Die IG Metall Jugend veranstaltet sie in Berufsschulen und, in verkürzter Form, während der Sommercamps. Wir begleiteten vier ehrenamtliche Teamer an die Hallenser Berufsschule »Max Eyth«.

Gesellschaftsspiele sind gewiss nicht jedermanns Sache. Trotzdem hat Lori, angehender Kfz-Mechatroniker, viel Spaß an diesem Projekttag für Demokratie und Mitbestimmung. Das liegt auch daran, dass er die Regeln für dieses Spiel schon kennt. »Ich habe im Sommercamp der IG Metall Halle die verkürzte Fassung dieses Tages erlebt und bin seit Ausbildungsbeginn in der Gewerkschaft. Die Mitgliedschaft kann für einen Arbeitnehmer doch nur gut sein«, ist er überzeugt. Seine Mitschüler sind da bei weitem skeptischer und hören sich erst mal an, was die jungen Teamer – die Studenten Jenny Zimmermann und Christian Patho, beide Gewerkschaftsmitglieder – ihnen zu sagen haben. Die beiden haben an diesem Tag das Zepter von den Lehrern an der Berufsschule »Max Eyth« übernommen und fordern die neunzehn Azubis auf, ihre Meinung zu sagen und ihr Wissen zu vertiefen: über die Reichungsverteilung in der Gesellschaft, über Ausbildungsansprüche und –probleme oder über gewerkschaftliche Interessenvertretung.

Mitmachen ist angesagt: Die Azubis sollen ihre Rechte verteidigen, die diesmal auf Packpapier geschrieben stehen. Dabei geht es, fast wie im wirklichen Leben, mit Ehrgeiz und sportlichem Einsatz zur Sache. Jenny freut sich, dass



Er initiierte den PDM-Tag in Sachsen-Anhalt: Jugendprojektsekretär Martin Donat

ihr zum Schluss jemand auf den Auswertungsbogen geschrieben hat, er habe sich auf Grund des Projekttags ermutigt gefühlt, in die Gewerkschaft einzutreten. »Und wenn es auch erst mal nur einer ist – für uns ist das ein Riesenerfolg«, sagt sie.

Im Schulgebäude gegenüber läuft zur gleichen Zeit die Parallelveranstaltung bei zwanzig IT-Systemelektronikern. Die sind schlagfertig und die Teamer Kati Köhler und Christian Paschke – beide Studenten, sie IG Metall, er GEW – haben mächtig zu tun, um die Argumente zu parieren. »Die Reichen haben sich ihr Geld doch ehrlich erarbeitet – was wollt ihr denn?«, heißt es da, und »Wer keinen Ausbildungsplatz hat, ist selbst schuld.« Die Stimmung zwischen Teamern und Gruppe ist

locker und so ist man offen für die Argumente von beiden Seiten. Der künftige Fachinformatiker Michael findet es gut, dass mit ihnen über Gesellschaftspolitik diskutiert wird. »Das müsste noch viel intensiver erfolgen«, sagt er.

In den Unterrichtspausen können sich die Schüler am IG Metall-Infostand mit Flyern versorgen. Es gibt Informationen über Tarifverträge, Anti-Nazi-Material und die Termine von Sport-, Musikveranstaltungen und Partys der Gewerkschaftsjugend. Natürlich liegen auch Aufnahmeanträge bereit, ohne sie jedoch den Azubis aufzudrängen. »Ein guter Gewerkschaftssekretär hat immer Stifte parat und Antragsformulare dabei«, findet Martin Donat, IG Metall-Jugendprojektsekretär in Halle und Dessau. Er hat dieses Projekt in Sachsen-Anhalt initiiert und den DGB-Chef von Sachsen-Anhalt/Süd, Johannes Krause, dafür interessiert.

»Die Gewerkschaft muss auf die Jugend zugehen, und dieser Projekttag ist dafür sehr gut geeignet«, ist Johannes Krause überzeugt. »Die politische Bildung darf nicht dem Staat allein überlassen werden. Unsere ehrenamtlichen Teamer sind selbst Jugendliche, die diese Themen kompetent vermitteln können und eine sehr wichtige Basisarbeit leisten.«

Übrigens, liebe Betriebsräte, wäre der Jahresbeginn nicht ein guter Zeitpunkt, bei den Azubis mal nachzufragen, ob sie ihren Aufnahmeantrag vielleicht jetzt ausfüllen wollen? ◀



Sie proben den Zusammenhalt: die künftigen IT-Systemelektroniker



Sie vermitteln lustvoll Gewerkschaftspolitik: die Teamer Kati Köhler, Christian Paschke, Christian Patho und Jenny Zimmermann (von links)

Termine

An alle – Frauen

Traditionell lädt der DGB Sachsen-Anhalt/Süd zur Frauentagsfeier ins Stadthaus Halle.

► 8. März, ab 13.30 Uhr

Das Motto lautet in diesem Jahr: »Weitergehen! Zwei Schritte vor. Keinen zurück.«



Betriebsbesichtigung

Der Seniorenklub Halle-Süd startet in seiner Reihe „Betriebe der Region“ mit einer spannenden Exkursion ins Jahr 2007:

► 15. und 25. Februar, jeweils 10 Uhr

Besuch des Kathi-Werkes Halle, 3 Euro pro Person. Treff jeweils 9.30 Uhr, Haltestelle Berliner Brücke

Hettstedter »Kaffeeklatsch«

Die Regionalgruppe Hettstedt lädt ab sofort jeden letzten Mittwoch im Monat, 10 Uhr, in ihr Außenbüro am Markt 5 zum »Kaffeeklatsch«.

Die zwanglose Zusammenkunft soll IG Metall-Mitgliedern die Möglichkeit zum Gedankenaustausch geben. Der erste Treff ist am 31. Januar.

Delegiertenversammlungen

Kleine Erinnerungstüte: Die Termine der Delegiertenversammlungen im Jahr 2007 sind: 15. Februar, 19. April, 13. September und 22. November, jeweils ab 16.30 Uhr. Ort: Volkssolidarität 1990 e. V., Halle-Neustadt, Hettstedter Straße 1.

Impressum

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45-1 35 89-0
Fax 03 45-1 35 89-50
E-Mail: halle@igmetall.de
Internet: www.igmetall-halle.de

Redaktion: Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

Wir gratulieren**Geburtstage im Januar 2007**

94 Jahre Erna Glockmann
90 Jahre Marta Fiedler
89 Jahre Werner Müller,
 Werner Züllich
87 Jahre Herbert Fleischhauer,
 Ilse Holzmann, Rudolf Arndt,
 Gertrud Goczol, Hans Rohde
86 Jahre Karl-Heinz Peschke,
 Alfred Querg, Jenny Loessel, Ilse
 Wenzel
85 Jahre Frieda Damm, Hilde-
 gard Wysinski, Elfriede Darius,
 Franz Panzner, Paul Maser, Mart-
 ha Solf, Ruth Matthes
80 Jahre Gerhard Schulze, Josef
 Langenberger, Ursula Paetzold,
 Paul Kreuzberg
75 Jahre Manfred Rossow, Anne-
 lise Stegmann, Karl Erndt,
 Bernhard Oelze, Hartmut Schö-
 ne, Heinz Mehl, Heinz Schicker-
 ling, Guenter Schniske, Herbert
 Winter, Heinz Weinreich, Hans
 Joachim Rienäcker, Werner
 Steindorf
70 Jahre Peter Markmann, Wer-
 ner Klaus, Guenter Duchstein,
 Joerg Sierig, Günter Städtke,
 Gerda Kolditz, Wilfried Schnei-
 dewind, Richard Tessmann, Wer-
 ner Schulz, Erhard Holzmann,
 Otto Draeger, Siegfried Se-
 becker, Kurt Hinz, Waltraut Ty-
 rala, Edith Schönemann, Wolf-
 gang Schilling, Annerose Hu-
 bert, Horst Stange, Hans-Joa-
 chim Kelle, Alfred Benik, Ger-
 hard Fischer, Regina Weigelt,
 Rudolf Lückemann, Wolfgang
 Fretter, Manfred Marwinski,
 Günter Gorzny, Heinz Herbst,
 Helmut Bauer, Arno Mueller,
 Werner Kunze, Margit Kirchberg,
 Walter Behrens, Wilfried Worg,
 Ullrich Scheppat, Otto Rehm

Termine

► **Senioren-Arbeitskreis**
 nächster Termin am 8. Februar,
 9.30 Uhr,
 IG Metall Verwaltungsstelle
 ► **Arbeitslosenbetreuung**
 jeden Dienstag, 10 bis 16 Uhr,
 IG Metall Verwaltungsstelle

Gegen Rente mit 67 – für Entgelterhöhung**Gedanken zum neuen Jahr**

Detlev Kiel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck



Fritz Blumberg, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Magdeburg-Schönebeck

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2007 wird ein Jahr werden, in dem wir als IG Metall politisch und auch tarifpolitisch zeigen müssen, dass wir dazu in der Lage sind, so genannte politische Reformen in unserem Sinne abzuändern und unsere Kolleginnen und Kollegen an dem wirtschaftlichen Erfolg der Metall- und Elektroindustrie angemessen zu beteiligen. In diesem Jahr wird die große Koalition versuchen, ihre sozialschädliche, vom neoliberalen Gedankentum getragene Reformpolitik fortzuführen. Ohne Sinn und Verstand und ohne die tatsächlichen Verhältnisse im Arbeitsleben zu berücksichtigen, werden sie versuchen, das Renteneintrittsalter auf 67 Jahre zu erhöhen und eine Gesundheitsreform ausschließlich zu Lasten der Versicherten umzusetzen.

Die Politiker, die sonst vor Wahlen so großen Wert darauf legen, wie die Bevölkerung denkt, ignorieren zurzeit jede Umfrage. Der Wählerwille scheint sie bei der Umsetzung ihrer Vorhaben in keinster Weise zu interessieren.

Die IG Metall plant deshalb betriebliche und überbetriebliche Aktionen, um über diese Missstände noch weiter aufzuklären und Gegenwehr zu organisieren. Die vor uns liegende Tarifrunde wird sicherlich auch nicht einfach. Zum Abschluss des letzten Jahres forderte vor dem Hintergrund einer sehr guten Wirtschaftslage und bombastischer Gewinne der Unternehmer die Politik, dass die Arbeitnehmer eine kräftige Erhöhung ihrer Löhne und Gehälter verdient hätten. Mit Beginn dieses Jahres lesen wir jeden Tag in der Zeitung, wie sich so genannte Wirtschaftswissenschaftler zu Wirtschaftspolitikern aufschwingen und vor zu hohen Lohn- und Gehaltserhöhungen warnen. Wir können gemeinsam sicher sein, dass diese Polemik weiterhin und intensiver fortgeführt wird.

Wir alle wissen und spüren es jedoch letztendlich auch in den Betrieben, dass es der Wirtschaft gut geht. Wir alle wissen auch, dass es vor dem Hintergrund ständig steigender Preise und staatlicher Abgaben zunehmend erforderlich ist, die Kaufkraft zu erhöhen.

Das Jahr 2007 wird, wie ihr seht, sehr interessant, und wir sollten es auch gemeinsam dazu nutzen, unsere IG Metall noch stärker zu machen und dafür Sorge zu tragen, dass in den Betrieben, in denen es keine IG Metall und keine Betriebsräte gibt, diese im Jahre 2007 gebildet werden.

Wir gratulieren**Geburtstage im Februar 2007**

98 Jahre Rudolf Einsiedel
92 Jahre Margarete Kajzar,
 Hans Köster
91 Jahre Alwin Hesse
87 Jahre Friedel Pallaschke,
 Fritz Zenss
86 Jahre Paul Pyttel, Heinrich
 Stoering, Ilse Jahn
85 Jahre Otto Meier, Ilse
 Reinsch, Wilhelm Schoene,
 Hildegard Edler
80 Jahre Walter Böge, Hans-
 Herbert Zacharias, Eberhard
 Grimm, Gerhard Boron, Rolf
 Wille
75 Jahre Guenter Pommeranz,
 Edith Fischer, Hans-Jürgen
 Claußen, Rudolf Slotta, Werner
 Küchenhoff, Hans Woelfer,
 Erich Schelletter, Guenter
 Baum, Ernst Silberbach, Heinz
 Jacobs, Renate Bauer, Ingrid
 Hessler, Ruth Lieberenz,
 Margot Aulich
70 Jahre Wolfgang Brentrop,
 Dieter Gent, Heinz Fischer, Rita
 Matzeizik, Hans Klaus, Karl
 Korn, Margot Heuhold, Oswald
 Pyka, Wolfgang Zeidler,
 Wolfgang Haase, Ilse
 Ramatschi, Kurt Althaus,
 Edward Köpke, Eberhard
 Bertram, Ingeborg Knesch,
 Elisabeth Baake, Otto Georg
 Kleinau, Hannelore Lehmann,
 Manfred Hoenicke, Wolfgang
 Kiewel, Rosemarie Kuerschner,
 Dieter Hoppe, Lothar Henning,
 Herbert Hoffmann, Wolfgang
 Marnitz, Ingrid Küsel, Waltraud
 Wegner, Ernst Zieger, Gerhard
 Schmidt

Impressum

IG Metall Magdeburg-
 Schönebeck
 Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré)
 39104 Magdeburg
 Telefon 03 91-5 32 93-0
 Fax 03 91-5 32 93-40
 E-Mail: magdeburg-
 schoenebeck@igmetall.de
 Internet:
 www.magdeburg.igmetall.de

Redaktion: Detlev Kiel
 (verantwortlich)